

# Einladung zum Elternwochenende 2012



Telefon 0 89 / 535652  
Di 8 - 12 Uhr  
(sonst Anrufbeantworter)

HypoVereinsbank München  
KontoNr. 30 400 41230  
BLZ 700 202 70

Jugendherberge Burg Schwaneck

Samstag, 21. Juli 2012

[www.burgschwaneck.de](http://www.burgschwaneck.de)

## Liebe Eltern,

wie bereits beim letzten Elternwochenende angekündigt treffen wir uns dieses Jahr in Pullach bei München auf der Burg Schwaneck.

Termin: **Freitag, 05.10. bis einschl. Sonntag, den 07.10.2012**

Anreise wie immer Freitag, ab 17.00 Uhr, Abreise Sonntag nach dem Mittagessen.

Es ist uns gelungen, Herrn Dr. Rien, unseren Referenten der letzten Fortbildung in Habischried in diesem Jahr für das komplette Wochenende zu gewinnen. Wer ihn noch nicht kennt, Dr. Rien ist von Beruf Dipl.-Psychologe und selbst hörgeschädigt. Der eine oder andere hat vielleicht schon von ihm gehört oder ihn gesehen in „Sehen statt Hören“. Dr. Rien hat ein sehr umfangreiches Programm aus dem er referieren kann, wir haben uns einige Programmpunkte heraus gepickt: Vorgesehen für Samstag, 06.10. ab ca. 9.00 Uhr:

Ca. 9.30 Uhr: **Hörschädigung – Wege für die Eltern, die Diagnose zu verarbeiten**

„Trauerarbeit“ - die einzelnen Phasen und deren Bewältigung

Nachmittag **Empowerment – Training sozialer Kompetenzen für Kinder/Jugendliche ab 12 J., Mind.-Teilnehmerzahl: 5 - 6 Hörgeschädigte / II. Teil**

In Anlehnung zu dem Gespräch zwischen den jugendlichen Teilnehmern vom vergangenen Jahr und Dr. Rien wird das Thema weiter vertieft. Außerdem wird Dr. Rien den Jugendlichen einige Entspannungsübungen zeigen die ihnen helfen, künftig den Alltag besser zu bewältigen. Als Hörgeschädigte sind sie ständig einer Überbeanspruchung ausgesetzt, die es gilt abzubauen.

Da Herr Dr. Rien uns auch am Sonntag zur Verfügung steht, kann sich jeder mal überlegen welches Thema ihm noch unter den Nägeln brennt, daher meine Bitte: Einfach mal reinschauen auf der Internetseite von Dr. Rien unter [www.oliver-rien.de](http://www.oliver-rien.de). Vielleicht kurze Info an mich, ich werde Eure Wünsche gerne weiter leiten.



# Mitgliederversammlung 2012

**Termin:** 06. Oktober 2012 um 19.30 Uhr  
**Ort:** Burg Schwaneck  
Burgweg 10, 82049 Pullach bei München

Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr wieder zusammen mit dem Elternwochenende statt und wir freuen uns, Sie dort begrüßen zu können. Wir werden von unserer Arbeit im Vorstand berichten und gerne Ihre Anregungen und Wünsche entgegen nehmen.

## Tagesordnungspunkte:

1. Bericht des Vorstands
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstands
4. Verschiedenes

Bitte melden Sie sich in unserem Büro an, falls Sie nur zur Mitgliederversammlung kommen und nicht am Elternwochenende teilnehmen (Tel/Fax 089-535652).

Mit freundlichen Grüßen

Marlene Gnam

Vorsitzende

Bericht zum

## Elternwochenende 07. – 09.10.2011 in Habischried

### **Ganztägige Veranstaltung am Samstag mit Dr. phil. Diplom-Psychologe Oliver Rien.**

Dr. Rien wurde 1968 in Göttingen geboren und ist seit seiner Geburt mittel- bis hochgradig schwerhörig. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine schulische Ausbildung hat er bis zur Hochschulreife in Hamburg vollzogen, danach absolvierte er ein Psychologiestudium. Während seiner beruflichen Laufbahn widmete er sich vornehmlich Patienten, die wegen ihrer Hörschädigung stark von Leid geprägt und psychisch dekompenziert sind. Auf Grund seiner eigenen Hörschädigung gelang es ihm, auf diesem Gebiet eine starke Empathie zu den Patienten zu entwickeln.

Im Jahr 2007 promovierte er mit dem Thema

**„Behindertenspezifisches Training zur Förderung von Kompetenzen bei hörgeschädigten Regelschülern“**. Er vertritt dabei immer den Ansatz eines offensiven Umgangs mit der eigenen Behinderung. Derzeit ist er an der Rehaklinik für Hörgeschädigte HELIOS in Bad Grönenbach beschäftigt und therapiert dort hörgeschädigte Erwachsene.

Prinzipiell jedoch ging es um die Auseinandersetzung, wie man sein hörgeschädigtes Kind unterstützen kann und welche Probleme diese spezielle Behinderung auslösen kann.

Dr. Rien begann damit zu schildern, wie er in seiner gegenwärtigen Arbeit in der Helios Klinik Therapien mit Hörgeschädigten durchführt, die alle von psychosomatischen Erkrankungen betroffen sind und er prophezeite uns, dass in ca. 10 Jahren unsere Kinder genau diese psychosomatischen Symptome aufweisen würden.

Denn hörgeschädigte Kinder erleben sich als Außenseiter, sie sind durch mannigfaltige Erfahrungen traumatisiert (das beginnt schon bei einfachen Familienfeiern) und durch stetige Überforderung frustriert. Natürlich entwickelt jedes dieser Kinder spezifische Überlebensstrategien, doch wir können nicht wissen, ob diese noch funktionieren, wenn der Schonraum der Familie und Schule verlassen werden muss.

Gerade die Berufsfindung sollte in Hinblick auf die Hörschädigung erfolgen. Vergegenwärtigt man sich, dass das Verstehen von Zahlen und Namen für den Großteil der Hörbehinderten besonders schwierig ist, so muss man sich gezielt fragen, ob z.B. der Beruf des Bürokaufmanns, Friseurs..... eine vertretbare Entscheidung darstellt. Welche Chancen, welche Misserfolge stecken in der Berufsentscheidung. Der Hörgeschädigte soll sich ganz bewusst machen, ob es wirklich möglich ist, in dem gewählten Beruf 45 Jahre gesund zu bleiben oder ob man sich einem krankmachenden Dauerstress aussetzt. Besonders wenn Dr. Rien mit Jugendlichen arbeitet, erhöht er bewusst den Leidensdruck, indem er die durch die Hörschädigung bedingten Defizite herausstellt und die Jugendlichen damit zur Auseinandersetzung zwingt bzw. Lösungsansätze in Form eines offensiven Umgangs mit der eigenen Behinderung anbietet. Selbstbewusstsein kann man im eigentlichen Wortsinn ja nur erreichen, wenn man Wissen über sich selbst besitzt. Für Hörgeschädigte bedeutet dies, dass sie über ihre Behinderung genau Bescheid wissen sollten ( wie sieht meine Hörkurve aus, wie funktionieren meine Hörhilfen, welche Rechte habe ich.....). Wenn man seine Schwächen kennt, kann man sich eher auf die Stärken konzentrieren und danach handeln. Und sobald das bewusste Anerkennen der Schwächen gelingt, kann man sich auch erlauben, diese zu zeigen bzw. um Hilfe zu bitten. Hier bietet Dr. Rien spezielle Trainings an, um die soziale Kompetenz von hörgeschädigten Jugendlichen zu erhöhen. Wer in diesem Bereich in der Lage ist, Offenheit zu zeigen, der passt auch in moderne Führungskonzepte wie z.B. „Diversity Management“, welche darauf zielen, dass eine (Arbeits-)Umgebung von behinderten Menschen auch lernen und profitieren kann. Oft erfolgt aber eine ungeheure Verdrängung in diesem Bereich und es ist nach Meinung von Dr. Rien bewiesen, dass umso besser ein Kind spricht je schlechter es hört, desto kränker ist es später. Die permanente Überforderung tritt hierbei zu Tage. So braucht jedes hörgeschädigte Kind nach der Auffassung von Dr. Rien wenigstens „lautunterstützte Gebärdensprache“, um die Kommunikation beispielsweise auch im familiären Umfeld entspannter zu gestalten. Viele Konflikte entstehen durch Missverständnisse, wobei man sich klar machen sollte, dass der Schwerhörige oftmals gar nicht weiß, wenn er etwas falsch verstanden hat. Doch hier sind bestimmte Verhaltensweisen lernbar. Der Schwerhörige soll „seinen Kopf einschalten“ und offensichtliche Widersprüche sofort äußern, mit richtig formulierten Fragestellungen nach unverständlichen Worten fragen. („hol mir bitte drei ????“ „was soll ich holen?“)

Die Diagnose „Hörschädigung“ bewirkt, dass auch die Eltern eine Traumatisierung erfahren. Hier bietet Dr. Rien einen Ansatz zur Trauerarbeit an, der sich an der Trauerarbeit beim Verlust eines geliebten Menschen orientiert. Diese Trauerarbeit hilft Eltern bei der Bewältigung dieser Erfahrung und sie stärkt im Umgang mit dem behinderten Kind. Oft werden durch die Trauer unbewusste Signale an das Kind gesendet, welche von diesem wie negative Botschaften verarbeitet werden. Andere, ähnliche Signale werden gedeutet in „ich bin nicht in Ordnung“ und das Gefühl des Ausgegrenzt-Seins macht sich breit. Wenn dann noch in der Schule Mobbing dazukommt, braucht das Opfer eine große emotionale Kompetenz zur Bewältigung solcher Situationen. (Am Rande sei vermerkt, dass nach Ansicht von Dr. Rien bei 80% der Mobbing-Handlungen unter Schülern die Lehrkraft mit Auslöser ist.) Doch gerade Hörgeschädigten fehlt diese emotionale Kompetenz, weil durch die mangelnde Kommunikation im Kindesalter schwerwiegende Defizite entstanden sind. Hörgeschädigten fehlt oft eine vernünftige Kritikfähigkeit und Empathie.

Dies hat auch am Arbeitsplatz gravierende Auswirkungen, da gerade hier eine Zunahme an Stressfaktoren stattfindet. Dr. Rien bezeichnet die Zeit vor dem Arbeitsleben als 20 Jahre Urlaub, als Lebenszeit im Schutzraum. Dann beginnt aber die Konkurrenz um Arbeitsplätze mit gesunden Mitbewerbern und das im de facto schutzlosen Raum (sich auf den Minderleistungsausgleich beim Arbeitgeber zu berufen bringt meist nicht das gewünschte Ergebnis). Hier sollte der Hörgeschädigte über die nötige Kompetenz verfügen, um seine Umgebung auf seine Hörschädigung aufmerksam zu machen. Sogenannte „Formulierungsschatzkisten“ erweisen sich da als ausgesprochen hilfreich, um eine gelingende Kommunikationstaktik anzuwenden.

Gemäß Dr. Rien sollte jeder Schwerhörige folgende 5 Sätze im Schlaf parat haben:

- I) Ich bin schwerhörig
- II) Bitte schauen Sie mich beim Sprechen an.
- III) Ich muss vom Mund absehen
- IV) Bitte sprechen Sie langsam und deutlich
- V) Bitte benutzen Sie kurze Sätze

Häufig ist jedoch eher das defensive Verhalten anzutreffen, die eigene Behinderung nicht nach außen zu tragen.

Zum Abschluss fasste Dr. Rien zusammen, wie wichtig es für Kinder ist, selbständig und kompetent mit der eigenen Behinderung umzugehen. Die Kinder sollen der Fachmann in allen Fragen rund um die Hörschädigung sein, sei es auf der medizinischen Seite oder in Fragen der Technik und in Steuersachen, sie sollen zur Wachsamkeit angehalten werden und selber für sich sorgen (z.B. Reservebatterien) und alle Mittel kennen, die Ihnen eine gelingende Kommunikation erleichtern.

Den Eltern gab Dr. Rien mit auf den Weg, sich immer auch bewusst zu machen, dass eine Hörschädigung mit einer permanenten Erschöpfung einhergehen kann. Während bei Gesunden der „Akku“ mit ca. 20% Freizeit/Familie und ca. 80% mit Arbeits-/Schulalltag verbraucht wird, liegt der Verbrauch bei Hörgeschädigten bei 120%, da viel mehr Konzentration und Nacharbeit erforderlich ist, um die gleiche Leistung abzurufen. Als Folge davon ist der Hörgeschädigte dünnhäutig und gereizt, oft depressiv auf Grund einer psychovegetativen Erschöpfung. All dies fördert die psychosomatischen Krankheitsbilder, die dann durch Dr. Rien behandelt werden.

Nach der Mittagspause fand ein zweistündiger Arbeitskreis mit Jugendlichen statt:

#### **Empowerment – Training sozialer Kompetenzen für Kinder/Jugendliche ab 12 J.,**

Anhand von Fragebögen sollten Sie beurteilen wie sie von Dritten gesehen werden - und als Resümee wie sie sich selber dabei fühlen. Hier zeigte sich, dass die Kinder überwiegend negative Beurteilungen zur Sprache brachten.

In der abschließenden Elternrunde erläuterte Dr. Rien seinen Erklärungsansatz für diese negativen Selbstbilder anhand der Stigma-Identitäts-These.

Unter einem Stigma wird eine Eigenschaft verstanden, die durch die Gesellschaft einer Person zugeschrieben wird und die zutiefst diskreditierend ist. Die Hörschädigung eines Menschen gilt nach wie vor als Stigma, gerade bei uns ist das zu spüren, da Deutschland auch in der dritten Generation nach dem 2. Weltkrieg als behindertenfeindliches Land gilt. Zwangsläufig führt eine stigmatisierende Zuschreibung zu einer massiven Gefährdung bzw. Veränderung der Identität eines Menschen, zu einer Bedrohung des Selbst.

Da aber jeder bemüht ist, zu einer positiv geprägten Identität zu kommen, führt die Bedrohung durch das Stigma zu Identitätsproblemen. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, werden dann wiederum Identitätsstrategien entwickelt:

- Zuschreibungen selektiv, verzerrt wahrnehmen (er hat gesagt, ich höre noch ganz gut....)
- Zuschreibungen überspielen (trotz Schwerhörigkeit verstehe ich alles.....)
- Zuschreibungen herunterspielen (auch wenn ich nicht alles verstehe, bin ich zufrieden...)
- Zuschreibungen widersprechen (der ist hörend, er kann sich nicht einfühlen...)
- Zuschreibungen leugnen ( ich weiß nicht, warum ich an der Schwerhörigenschule bin...)
- Mängel durch Überbetonung anderer Qualitäten kompensieren (ich werde eh Profifußballer..)
- Entschuldigung für das Versagen/abweichende Verhalten anführen ( ich bin nur müde....)
- Andere Bezugsgruppen suchen (im Gehörlosen-Verein bin ich der Star....)
- Unangenehme Interaktionen abbrechen (der hörende Kollege mag mich nicht, ich rede nicht mehr mit ihm)

Diese Strategien stellen für Hörgeschädigte schlichtweg Überlebensstrategien dar und es wird deutlich, warum sie nicht in der Lage sind, offensiv mit ihrer Behinderung umzugehen





bzw. Kommunikationstaktiken im Sinne der 5-Sätze Strategie anzuwenden. Dies wäre ihrer Meinung nach konträr, da die Identitätsstrategien im ersten Augenblick als entlastend empfunden werden.

Deshalb brauchen diese Hörgeschädigten dann ein Konzept des Empowerment, das Dr. Rien in verschiedenen Seminaren erfolgreich praktiziert. Er setzt dabei auch immer wieder auf die bereits erwähnten Formulierungsschatzkisten, damit die Hörgeschädigten größere Handlungskompetenz erlangen. Zum Abschluss der ganztägigen Veranstaltung empfahl Dr. Rien, dass Hörgeschädigte auch bestimmte

Entspannungstechniken praktizieren sollten, um gezielt Situationen von Dauerstress und Dauerüberlastung entgegenwirken zu können. Besonders die Technik der „progressiven Muskelentspannung“ wird hier von Dr. Rien empfohlen und auch gelehrt.

Abends gab es diverse Vorführungen und Sketche, die die Betreuer mit den Kindern am Nachmittag einstudiert hatten. Die Eltern waren total überrascht, was ihre Kinder in so kurzer Zeit auf der Bühne zum Besten gaben. Wie immer folgte dann unser gemütliches Treffen in lockerer Runde, während die Kinder betreut waren, hatten wir Eltern Zeit zum Gedankenaustausch und Verschnaufen. Das Animationsprogramm unseres bewährten und kompetenten Betreuerteams fand großen Anklang bei den Kindern und Eltern. Am Sonntagvormittag machten wir einen Ausflug in die nähere Umgebung für alle Familien mit abschließendem Essen.



Allen interessierten Eltern möchten wir das kommende Elternwochenende mit Dr. Rien in Pullach bei München ans Herz legen. Sie werden viele neue Erkenntnisse mit nach Hause nehmen und nachhaltig davon profitieren.

Allen Mitgliedern der Elternvereinigung danke ich sehr herzlich für die jahrelange Unterstützung. Bitte halten Sie uns auch weiterhin die Treue und helfen uns, unsere Arbeit für Familien mit hörgeschädigte Kindern fortzuführen.

Im wünsche Ihnen einen schönen Sommer und hoffe, dass wir uns zur Mitgliederversammlung treffen werden.

Marlene Gnam

Wir sind durch das Finanzamt München für Körperschaften als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Förderung dieser Zwecke ist als besonders förderungswürdig anerkannt.

